

Unser Frankenwald e.V. – Angerstr. 33 – 96346 Wallenfels

Herrn Ministerpräsident Horst Seehofer  
Bayerische Staatskanzlei  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1  
80539 München

Unser Frankenwald e.V.  
(in Gründung)  
Thomas Ammer et al.  
Angerstraße 33  
96346 Wallenfels

Mobil: 0176-64 39 44 07  
Mail: [info@waldammer.de](mailto:info@waldammer.de)  
[info@unser-frankenwald.de](mailto:info@unser-frankenwald.de)

Wallenfels, 19.06.2017

## **Resolution**

### **für eine nachhaltige Entwicklungsperspektive und deshalb gegen einen 3ten Nationalpark Frankenwald**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Seehofer,  
Sehr geehrte Frau Staatsministerin Scharf,

ein herzliches Grüß Gott aus Wallenfels.

Der Frankenwald ist Wirtschaftsraum, Naturraum und Heimat der hier lebenden Menschen. Unsere Kulturlandschaft wurde durch die Arbeit unserer Vorfahren nach den Erfordernissen ihrer Zeit geschaffen. Wir entwickeln diese Kulturlandschaft für unsere Kinder weiter (unter anderem durch den fortgesetzten Umbau hin zu klimastabilen Mischwäldern) und wollen auch zukünftigen Generationen das Recht und die Freiheit erhalten, ihren Lebensraum selbst und nach ihren Bedürfnissen zu gestalten.

#### **Es gibt keinen Dialog**

Wir reklamieren, dass das sogenannte „Dialogverfahren“ kein Dialog ist. Es wurden lediglich Fragen ausgewählter Organisationen gesammelt, die innerhalb weniger Tage eingereicht werden mussten. Antworten existieren bisher keine. Wer die beteiligten Organisationen nach welchen Kriterien ausgewählt hat, ist nicht bekannt. Es wurde weder eine Liste der beteiligten Organisationen noch die bisher eingereichten Fragenkataloge veröffentlicht. Es ist nicht klar, wer von staatlicher Seite mit welchen Vollmachten den „Dialog“ organisiert.

**Wir fordern** einen transparent organisierten Dialog mit Veröffentlichung aller Beteiligten, aller Fragen und aller Antworten, ebenfalls fordern wir die Möglichkeit der Einbindung der Forstleute als direkt vorort betroffene Fachleute in die Meinungsfindung sowie die Freigabe, Ihre forstfachliche Meinung auch öffentlich hierzu kundtun zu dürfen.

#### **Extremer Zeitdruck**

Entgegen des Versprechens durch Frau Staatsministerin Ulrike Scharf und MdL Jürgen Baumgärtner findet der Entscheidungsprozess unter extremem Zeitdruck statt. Es gab nur wenige Tage Zeit für das Erstellen der Fragenkataloge und dies zudem in einer Periode kirchlicher Feiertage und Urlaubszeit. Die Kreistage werden dazu gezwungen, ohne Antworten und anhand äußerst schwammiger Angaben kurzfristig über den Einstieg in die Konzeptphase zu entscheiden.

### **Es gibt viel zu wenige Informationen**

Sachliche Informationen liegen bisher nicht vor. Es wurde lediglich eine grobe Karte des Suchgebietes veröffentlicht und Millionenbeträge an Fördergeldern in den Raum gestellt. Es wird seitens der Ministerin sowie des örtlichen MdL von großen Chancen für die Region gesprochen, welche das sein sollen, bleibt völlig im Unklaren. Es wurde uns bisher nicht erklärt, welches die genauen Vorteile eines Nationalparkes sind, die nicht ohne diesen ebenfalls möglich wären.

Es gibt auch keine Informationen von Seiten der Staatsregierung, welche Ziele genau durch einen möglichen Nationalpark verfolgt werden.

**Wir fordern**, dass die Kreistage erst dann über den Einstieg in die Konzeptphase entscheiden, wenn die Antworten aus dem Dialogverfahren und ausführliche Informationen zu den Zielen, dem Suchgebiet und einer möglichen Strukturförderung vorliegen.

### **Die Region wird gespalten**

Durch das völlig überhastete und unsachliche Vorgehen wird die Bevölkerung in der Region gespalten. Mutmaßungen und Ängste machen die Runde und dominieren die Diskussion. Die Bevölkerung gerät in Streit.

### **Wofür wir eintreten**

**Wir treten ein für den Erhalt der nachhaltigen**, sicheren, wirtschaftlichen und ohne staatliche Förder- und Stützungsprogramme überlebensfähigen Arbeitsplätze in der Forst- und Holzwirtschaft. Wir sind nicht am selben Dilemma wie in der Landwirtschaft interessiert, deren bäuerliche Betriebe in überlebensfähigen Strukturen durch staatliche Förderprogramme und Reglementierung zerstört wurden. Man nennt dies dann wie so oft verharmlosend Strukturwandel.

**Wir treten ein** für den Erhalt der Arbeitsplätze in unserer Industrie und im Handwerk und gegen weitere Auflagen, welche die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen und die dafür nötigen Infrastrukturprojekte gefährden.

**Wir treten ein** für die Weiterentwicklung des sanften Tourismus, für das bestehende Betretungsrecht und für die bestehenden Nutzungsrechte gemäß Art. 141 der Verfassung des Freistaates Bayern. Unser Wegenetz und die Möglichkeiten zum Wandern, Pilze & Beeren sammeln, Mountainbiken, Reiten, Geocaching, Skilanglauf etc. sollen im vollen Umfang erhalten bleiben.

**Wir treten dafür ein**, die land- und forstwirtschaftlichen Flächen unseres Frankenwaldes auch zukünftig nachhaltig zu nutzen, anstatt heimische Produktion durch Importe von Rohstoffen und Energie aus naturschädlichen Quellen zu ersetzen. Wir sind dagegen, heimische Wälder stillzulegen und dadurch den **Groß-Kahlschlag und Raubbau** in Rumänien, in den borealen Wäldern Kareliens (Russland) etc. - wie diese bei uns verboten und undenkbar wären - zu beschleunigen. Wir sind gegen das Outsourcen von Umweltproblemen!

Der Holzersatz aus dem Privatwald für die ausfallenden Staatswaldmengen, wie Sie, sehr geehrte Frau Umweltministerin dies behauptet hatten, halten wir in der Praxis für unrealistisch, insbesondere, da niemand weiß, ob die Eigentümer das überhaupt wollen. Für die Realisierung dieser Mengen bleibt nur der Kleinprivatwald übrig, da der größere Privat- und Körperschaftswald seine nachhaltigen Zuwüchse bereits heute nutzt.

**Wir treten weiterhin ein** für den integrativen Naturschutz gemäß der bayerischen Biodiversitätsstrategie, weil nur dieser, zusammen mit dem Weiterbestehen der Nutzung, das komplexe Gefüge von Anforderungen an unseren Naturraum erfüllen wird. Den Nachweis hierfür haben wir längst erbracht (BWI3). Die bestehenden Schutzgebiete sind heute schon hervorragend und ausreichend gesichert.

**Wir treten ein** für den United Nations strategic plan for forests 2017-2030 und für die Charta Wald 2.0 des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung, die Deutschland unterschrieben hat und in die Pflicht nehmen, **seine Wälder nicht stillzulegen**, sondern zum Schutz des Klimas und zum Wohle der von den Wäldern lebenden Menschen weiter zu bewirtschaften. **Wir fordern Sie auf, sich an Ihre eigenen Vereinbarungen zu halten.**

**Wir treten ein** für das Subsidiaritätsprinzip und deshalb gegen die Bevormundung durch Landesbehörden, die uns, unsere Kulturlandschaft und unsere Leistungen in der Wirtschaft und im Naturschutz nicht kennen und nicht verstehen.

**Wir verwehren uns gegen jedwede Experimente** an den Schutzwäldern im Wasserschutzgebiet der Trinkwassertalsperre Mauthaus. Die Talsperre Mauthaus liefert mehr als 15 % des gesamten Trinkwassers in Oberfranken. Das Leitungsnetz der FWO reicht über Bamberg bis nach Erlangen, nach Bayreuth und in den Raum Coburg (siehe Karte FWO im Anhang). Negative Auswirkungen auf diese Trinkwasser-Ressource müssen unbedingt verhindert werden.

**Wir fordern Sie auf**, dem extremen Flächenverbrauch v.a. durch die Städte Einhalt zu gebieten und nicht hierfür den ländlichen Raum und damit die flächenerhaltende Landnutzung durch Land-und Forstwirtschaft büßen zu lassen.

**Wir stellen fest**, dass das bisher bekannt gewordene Suchgebiet für einen Nationalpark im Frankenwald (Stand 02.06.2017) den Anforderungen nach Bundesnaturschutzgesetz § 24 und Bayerischem Naturschutzgesetz Art. 13 **nicht gerecht werden** kann, ohne dass der Rückbau von Straßen, evtl. sogar Umsiedlungen und massive Eingriffe in die Eigentumsrechte der an die Staatswaldflächen angrenzenden Grundeigentümer erfolgen. Ausreichend große, zusammenhängende Kernzonen sind sonst nicht darstellbar.

Siehe dazu das Kartenmaterial im Anhang:

Das Suchgebiet besteht aus über 20 durch diverse öffentliche Straßen und Siedlungen voneinander getrennten Staatsforstfragmenten. Es handelt sich nicht um eine zusammenhängende Fläche, wie gesetzlich gefordert.

Durch das Wasserschutzgebiet Mauthaus und den ungünstigen Flächenzuschnitt des Suchgebiets mit seinen im Verhältnis zur Fläche extrem langen Grenzverläufen müssten über 80% der Fläche dauerhaft bewirtschaftet werden, selbst wenn nur ein im Schnitt 650 m breiter Schutzstreifen gegen die Ausbreitung des Borkenkäfers in die benachbarten Wälder eingehalten würde, wie in NP Bayerischer Wald praktiziert.

Da die Dominanz der Fichte in der Naturverjüngung auch in den folgenden Waldgenerationen einen hohen Fichtenanteil erwarten lässt (wie im NP Bayerischer Wald zu beobachten), müsste die flächige Borkenkäferbekämpfung aller Voraussicht nach über mehrere Baumgenerationen (evtl. über mehrere hundert Jahre) aufrechterhalten werden.

Die Erreichung des gesetzlichen Schutzziels für einen Nationalpark, den überwiegenden Teil der Fläche einer natürlichen Entwicklung zu überlassen, wäre deshalb auf absehbare Zeit nicht zu erreichen.

Eine Einstellung der Borkenkäferbekämpfung ohne ausreichenden Schutzstreifen würde zu massivem Befall in den angrenzenden Wirtschaftswäldern führen und dadurch (auch im Falle großzügiger Entschädigungen) die Eigentumsrechte der Anlieger verletzen.

Durch die Fragmentierung der Flächen und die Zersiedlung wären zusammenhängende Kernzonen auch im Falle einer Aufgabe der Borkenkäferbekämpfung nur durch den Rückbau von Straßen und evtl. der Umsiedlung von Teilen der Bevölkerung zu erreichen.

Wir stellen uns die Frage, wie Sie Frau Ministern Scharf ihre Zusage, daß ausschließlich nur Staatswaldflächen betroffen sein werden, Sie bei der vorgestellten stark durch Privatgrundstücke zerschnittenen Gebietskulisse eine zusammenhängende Nationalparkfläche gewährleisten wollen, ohne in Eigentumsrechte Dritter einzugreifen? All das würde der Zusage der Staatsregierung, die privaten Eigentumsrechte nicht zu verletzen und (im Besonderen der Rückbau von Straßen) dem in der Verfassung verankerten Grundsatz zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen widersprechen.

### **Deshalb sagen wir NEIN zu einem 3ten Nationalpark Frankenwald.**

Anstelle eines 3. Nationalparks in Bayern schlagen wir folgendes vor:

1. **Die Einrichtung einer Außenstelle der LWF in Form eines Forschungszentrums** für integrative, erhaltende Landnutzung (Forst-, Holz- und Landwirtschaft) mit Standort im Naturpark Frankenwald.

Forschungsschwerpunkte sollten die Leistungen des Waldes für den künftigen Klimaschutz und der Beitrag der Kulturlandschaft zum Artenschutz sein.

Die LWF ist dafür in besonderer Weise geeignet, weil dort bereits Kompetenz und Erfahrung auf diesen Fachgebieten angesiedelt ist.

Dies würde eine vergleichende Forschung zwischen dem Stilllegungskonzept des NP Bayerischer Wald und dem Schützen-durch-Nutzen-Konzept des Naturparks Frankenwald mit seinen ähnlichen Voraussetzungen ermöglichen.

2. **Ein Anschub-Förderprogramm für den Bau von Massivholz-Gebäuden aus heimischem Holz** in Nord- und Ostbayern, um den Klimaschutz und die regionale Wertschöpfung zu verbessern. Die Einsatzmöglichkeiten von Holz sind noch lange nicht ausgeschöpft. Durch innovative Techniken und Produktentwicklung kann der Einsatzbereich von Holz ständig erweitert werden und dadurch wesentlich effizientere, dauerhafte, produktive, gewerbliche Arbeitsplätze in der Region schaffen. Dies beinhaltet auch den Erhalt sowie die weitere Einrichtung von hochqualifizierten Ausbildungsstätten und Lehranstalten in der Region.

Wir sehen beachtliches Potential für zusätzliche Wertschöpfung im Bereich des Holzbaus, mit positiver Wirkung für den Klimaschutz. Siehe dazu auch die in der Charta Holz 2.0 des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung aufgezeigten Chancen und Defizite.

### 3. Förderung des sanften Tourismus

Hier sehen wir Chancen in der Umweltbildung und in einer besseren Darstellung der im integrativen Naturschutz erbrachten Leistungen im Wald. Hierzu braucht es keinen Nationalpark; die bestehenden Einrichtungen des Naturparks können auch ohne Nationalpark im Frankenwald verbessert werden.

Wir verbleiben hochachtungsvoll und in der Hoffnung, gemeinsam mit Ihnen für den Frankenwald eine deutlich bessere Lösung als einen wider besseres Wissen zusammengeschusterten Nationalpark mit all seinen negativen Folgen zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Ammer

im Auftrag der Gründungsversammlung des Unser Frankenwald e.V.

Wicklein, Tobias	WBV Kronach- Rothenkirchen	96358 Teuschnitz
Holoch, Christian	Forstbetrieb Christian Holoch	96268 Mitwitz
Rausch, Thomas		96346 Wallenfels
Meixner, Peter	Forstarbeiten	88481 Unterbalzheim
Wunder, Andreas		96365 Nordhalben
Wolf, Sebastian	ME Holz GmbH	96346 Wallenfels
Stumpf, Christian	Künzel Holz KG	95188 Issigau
Schauer, Roman	Forstbetrieb	96346 Wallenfels
Beierwaltes, Florian	Planungsbüro Beierwaltes	96349 Steinwiesen
Wicklein, Niklas	Forstbetrieb Wicklein	96361 Steinbach am Wald
Stark, Thomas		96367 Tschirn
Peter, Lothar	Forstarbeiten Lothar Peter	96352 Wilhelmsthal
Pfadenhauer, Sabine und Helmut	Forstbetrieb Pfadenhauer	96352 Wilhelmsthal
Gras, Heiko	Forstbetrieb Heiko Gras	95213 Münchberg
Ruckdeschel, Gerhard	Forstbetrieb	95482 Gefrees
Michel, Bernd	FDM	96317 Glosberg
Schmitttdorsch, M.	Schmitttdorsch	96349 Steinwiesen
Beitzinger, H.	Fuhr/Forstunternehmen Beitzinger	96349 Steinwiesen
Zipfel, Dirk	Zipfel Holz-Transporte	96352 Wilhelmsthal
Kraus, Stefan	Kraus Kalk Service	96358 Teuschnitz
Güpler, Franz		96367 Tschirn

Stumpf, Thomas	Forstdienstleistung Thomas Stumpf	96346 Wallenfels
Appel, Marcus	BED Effelter	96352 Wilhelmsthal
Löffler, Werner		96367 Tschirn
Simone, Peter		96352 Wilhelmsthal
Siegelin, Klaus	BBV KC	96328 Küps
Kolb, Markus		96349 Steinwiesen
		95131 Schwarzenbach a Wald
Söll, Matthias	Söll Forst GmbH	96346 Wallenfels
Weiß, Andreas	Sägewerk Andreas Weiß	96346 Wallenfels
Ziebolz, Martin	Holztransporte Martin Ziebolz	96346 Wallenfels
Mähringer, Michael		96352 Wilhelmsthal
Müller, Raimund		96346 Wallenfels
Parthymüller, Helmut		95213 Münchberg
Ströhlein	Forstbetrieb Ströhlein	96253 Scherneck
Ammer, Thomas	Waldammer GmbH	
	Forstarbeiten Georg Fischer	
Fischer, Georg	Forstwirt	96352 Wilhelmsthal
	Czepull Lohnunternehmen	
Czepull, Eric	für Land- und Forstwirtschaft	96349 Steinwiesen
	Forstservice Harrer & Mayer GbR	
	Bayerischer	
Harrer, Norbert	Forstunternehmerverband	85137 Inching
Müller-Gei, Klaus	Sägewerk Müller-Gei	96346 Wallenfels
		95179 Steinbach
Krämer, Ralf	Krämer Holzeinschlag	Geroldsgrün
Geisler, Franz	Forstbetrieb Holzeinschlag	96367 Tschirn
Ralf und Elke Browa	BBV Hof	
Ott Hans	Forstunternehmer	96349 Steinwiesen
Geriet Mählich	WBV Rennsteig	96337 Ludwigstadt
Hans-Georg Lindig	WBV Rennsteig	96337 Ludwigstadt
Wunder, Thomas		
Christian Müller-Lisa	Säge-und Hobelwerk	96346 Wallenfels
Christin Müller-Lisa	Säge-und Hobelwerk	96346 Wallenfels
Schwarz Erwin	BBV Kronach	96342 Stockheim
Manfred Eidelloth	Unternehmer&Landwirt	96342 Stockheim
		95179 Steinbach
		Geroldsgrün
Krämer, Jürgen	Krämer Holzeinschlag	95163 Weißenstadt
Wolf-Christian Küspert	Gelo-Holzwerke	
Thomas Kögel+Wolf-Christian Küspert		
	Wunbio-Energie GmbH	95632 Wunsiedel
Peter, Isabell		96352 Wilhelmsthal
Phillip Bayer	Werkzeugmacher	96332 Pressig-Krösau
Josef Bayer	Rentner	96332 Pressig-Krösau
KÜNZEL-HOLZ KG, Rudolf Künzel	Sägewerk	95188 Issigau
Andreas v. Imhoff	Priv. Forstverwaltung	96482 Ahorn-Hohenstein

und weitere folgen per Unterschriftenlisten